

# Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und soziale Gerechtigkeit

VKZ  
19.03.19

Auf Einladung des Vaihinger Grünen-Ortsvereins stellt Bürgermeister Manfred Dörr aus Deidesheim das Cittaslow-Konzept vor

**VAIHINGEN** (p). Ortsverein und Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in Vaihingen haben vor Kurzem zum Vortrag über Cittaslow in den großen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Wilfried Breit durfte den Präsidenten von Cittaslow Deutschland, den Bürgermeister der Stadt Deidesheim, Manfred Dörr (CDU), und interessierte Zuhörer auf vollen Rängen begrüßen.

Dr. Markus Rösler, Mitglied der Grünen-Landtagsfraktion, machte schon im Grußwort deutlich, welche Kriterien für die Verbesserung unserer Lebensqualität in der heutigen Zeit von Wichtigkeit sind. Nicht immer schneller, höher, weiter sollte das Ziel sein, sondern eine nachhaltige, am Bürger orientierte Entwicklung des Lebensumfelds sei das Gebot der Stunde.

Cittaslow – das internationale Netzwerk lebenswerter Städte steht für Lebensqualität, Nachhaltigkeit und stellt den Menschen in den Mittelpunkt, so führte Manfred Dörr in das Thema ein. 2004 wurde er zum Bürgermeister von Deidesheim gewählt und hatte zügig mit der Umsetzung des Citta-

slow-Konzeptes begonnen. Inzwischen ist er Präsident der überparteilichen Wertegemeinschaft Deutschlands. Entstanden ist die Bewegung in Italien, inzwischen wurden schon 21 deutsche Städte zertifiziert und in die Gemeinschaft aufgenommen.

Cittaslow – langsame Stadt. Dahinter verbirgt sich eine internationale Bewegung, die den bewussten und entschleunigten Umgang mit den wichtigen kommunalpolitischen Themen und Entscheidungen zur konkreten Philosophie macht. Das erklärte Ziel ist, Städte unter 50 000 Einwohner durch bewusste und nachhaltige Gestaltung für ihre Bürger liebenswerter zu machen und sich hierzu bei allen Entscheidungen an dieses Leitbild zu halten.

Am Beispiel von Deidesheim wurde den aufmerksamen Zuhörern die Pflege der überlieferten Traditionen, die Aufgeschlossenheit für Innovationen, die Förderung regionaler Produkte und kurzer Transportwege, die Entwicklung wertvoller Naturräume und das Einsetzen für die biologische Vielfalt nahe gebracht. Beim Thema Stadtgeschichte als Entwicklungspotenzial, be-

hutsame Stadterneuerung mit dem städtischen Angebot zur Beratung von Umbauten und nachhaltige Stadtentwicklung erinnerte sich manch einer an aktuelle Entwicklungen in Vaihingen. „Während man Vaihingen in puncto Gastfreundschaft und Städtepartnerschaft, Kultur und traditionelle Feste schon auf einem guten Weg sieht, gibt es sicherlich Entwicklungspotenzial in Sachen Integration, Bewusstseinsbildung und Förderung der regionalen Identität, Projekte zur Unterstützung des sozialen Zusammenhalts, Barrierefreiheit und nachhaltiger Energie- und Umweltpolitik“, heißt es im Bericht der Grünen.

In Deidesheim haben nicht Einzelmaßnahmen, sondern ein ganzes Programm – geprägt von Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und sozialer Gerechtigkeit – und die jahrelange konsequente Verfolgung dieser Ziele die Bürger dazu gebracht, sich stärker mit ihrer Stadt zu identifizieren. In einer repräsentativen, unabhängigen Umfrage gaben 80 Prozent der Befragten an, sich in Ihrer Stadt sehr wohl zu fühlen. Und wo sich die Bürger wohlfühlten, hätten Ex-

treme keine Chance, so Dörr. Bewusstes Leben im Zeichen der Schnecke – der Weg ist das Ziel. So kann man den jahrelangen Entwicklungsprozess nennen. Aber er lohnt sich, damit den Bürgern in der globalisierten Welt von heute die Identität zu ihrem Wohnort nicht verloren geht und stattdessen sogar noch gestärkt wird.

Die Zuhörer nutzten die anschließende Fragerunde intensiv. Auf die Frage „Warum gibt es in Deidesheim keine Leerstände?“ gab Manfred Dörr diese Antwort: „Wenn die Stadt klare Entwicklungsziele hat und sich die Bürger damit identifizieren, belebt das auch die Innenstadt.“ Als Empfehlung gab er den Vaihingern noch mit, den „Geist des Ortes herauszukitzeln“.

Dr. Andrea Wagner, die Spitzenkandidatin der Grünen für die Gemeinderatswahl, dankte den stillen Ehrenamtlichen des Ortsvereins für die Organisation der Veranstaltung und überreichte an Dörr ganz im Sinne von Gastfreundschaft, Regionalität und Fairness als Dankeschön eine Flasche Vaihinger Wein, Vaihinger Schokolade und Löwenkaffee aus dem Weltladen.